

Industrietätigkeit zu hervorragender weltgeschichtlicher Wichtigkeit. Die Religion dieser Stämme und Völker war ein tief unter der Religion der Ägypter stehender Naturdienst: ihre Gottheiten Baal und Astarte Gottheiten des Segens zugleich und der Zerstörung, der Kultus zugleich zuchtlos und grausam. In diese Welt tritt fremd und eigenartig ein Stamm, der unter Abraham aus dem „jenseitigen“ — östlich vom Euphrat gelegenen — Land (Hebräer) einwandert, mit reinen monotheistischen Anschauungen, der dann unter besonderen Fügungen in Ägypten, wohin er gewandert, zu einem Volke erwuchs und von dort durch Mose unter der Regierung eines Königs der 19. Dynastie, um 1300 wie man glaubt, nach dem Lande Kanaan, dem verheißenen, 1300 zurückgeführt als Volk Israel seine höchste weltgeschichtliche Stellung und Aufgabe antrat. In der Sinaihalbinsel nomadisierend empfing es sein Gesetz und damit seine nationale Eigenart. Durch Mose in 12 Stämme organisiert, eroberte es unter Josua das Land Kanaan, aber nur nach und nach und unvollständig. Der Zusammenhang der Stämme lockerte sich, und der monotheistische Glaube trübte sich in der nun folgenden Zeit der Richter; bei gelegentlichen siegreichen Erhebungen unter kraftvollen Führern (Simson) erlag Israel verheerenden Anfällen der Nachbarvölker, der Amalekiter besonders und der Philister: doch bildete die Lade Jehovas in dem „Zelt des Bundes“ eine Art Mittel- und Sammelpunkt, und die priesterliche Autorität (Samuel) gab dem Volk wieder ein Gefühl der Einheit und Zusammengehörigkeit: es verlangte nach einem König „wie alle Heiden ringsumher“. Das einfach-kriegerische Königtum Sauls erlag im Kampfe gegen den von Samuel gesalbten David und gegen die Philister: nach Sauls Tod ward David König zunächst über den Stamm Juda und dann des ganzen Volks, zu Hebron gewählt (1025). Er gab dem Reich eine 1025 Hauptstadt, Jerusalem, wo das Volksheiligtum, die Lade Jehovas, ihren Sitz erhielt, organisierte eine Kriegsmacht, dehnte seine Grenzen durch Eroberung aus und hinterließ ein befestigtes Königtum seinem Sohne Salomo, der (993—953) das Werk seines Vaters vollendete, die Organisation des Gottesdienstes durch den Bau eines Tempels zu Jerusalem vervollständigte, aber durch die Pracht seines Hofes dem Volke drückende Lasten auferlegte. Bei seinem Tode trat ein lange schon vorhandener Gegensatz zu Tage und das Reich fiel in 2 Staaten, Juda mit Jerusalem, und Israel, das „Reich der 10 Stämme“ mit der Hauptstadt Samaria, auseinander, während von Süden her die Ägypter (Sisak — die 24. Dynastie), von Osten her die Assyrer nach dem Besitz von Syrien und Kanaan strebten.

In den Gebieten der Ostsemiten nämlich, im Niederlande des Euphrat-Tigris war, unter ähnlichen Naturbedingungen wie in Ägypten, eine Kultur erwachsen und hatten sich 2 Staaten gebildet, deren Geschichte neuerdings durch Auffindung und Entzifferung zahlreicher Keilschriftdenkmale aufgehellert worden ist: am Unterlaufe das (altbabylonische) Reich der Chaldäer mit der Hauptstadt Babylon (Stadt des Bel), im oberen Lande das von Assur mit Niniveh. Um